

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **90 (2010)**

Heft 976

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das Potential, Temperenzler aus einem zu machen. Klopfenstein tut, als seien das die normalsten Weine der Welt.

2. April

Auf einem Hotelschiff nach Assuan. Die Fahrt ist zauberhaft: sanftes Gleiten, balsamische Ruhe. Biblische Landschaften ziehen vorbei, Dörfer, Palmen, Minarette, Wasserbüffel, winkende Kinder. Im Hintergrund glühen Berge im Abendrot. Mit feurigen Wangen sinkt die Sonne in den Wüstensand. Die Dämmerung fällt wie der Lidschlag einer morphinsüchtigen Hetäre.

In Edfu haben ungefähr dreissig Hotelkähne angelegt. Um an Land zu gelangen, muss man durch fünf nebeneinander angelegte Hotellobbys hindurch.

In Kombi Ombo ameisigen Gruppentouristen in einer Kolonne zur Tempelbesichtigung.

3. April

Auch im teuersten und vornehmsten Prachtpalazzo ganz Ägyptens, dem Old Cataract Hotel in Assuan, ist man nicht vor Moskitos gefeit. Schwere Attacken werden die ganze Nacht hindurch gegen mich geflogen. Massakriere den Feind auf den Seidentapeten, dass das Blut nur so spritzt. Doch der führt immer neue Reserven ins Feld, so dass ich mich schliesslich mit Antimückenmilch einigeln muss.

4. April

Es ist 40 Grad heiss. Das Beste an dieser Gegend sei, dass sie durstig mache, meint Polo.

Die Szene von gestern ist nochmals zu drehen. Sie sei zu flau und zu abgelöscht. Für den Schluss brauche es ein bisschen mehr Drive.

Geburtstagsdrinks im Club Méditerranée in Assuan, spendiert von Lisa. Polo erzählt eine Episode aus dem Leben des Pfadfinders und Fähnlichführers Hofer. Sie geschah in einem Pfadilager in Südfrankreich. Die Latrine daselbst stank fürchterlich und war ein Geheimtipp unter den Schmeissfliegen der ganzen Region. Fähnlichführer Hofer

fasste den Auftrag, die Grube mit seinen Getreuen zuzuschaukeln. Nie speziell von körperlicher Arbeit angezogen, dachte sich Polo, es könnte doch auch damit getan sein, die Scheissblättchen anzuzünden, um das Problem aus der Welt zu schaffen. Eine Schnapsidee aus Trägheit geboren: die brennenden Blättchen wirbelten in der Luft und in der näheren Umgebung herum, sodass alsbald das dürre Gras in Flammen stand. Darauf hätten er und seine Fünftklässler «Fürio, Fürio!» geschrien – und das in Südfrankreich! Kein Wunder kam niemand angewetzt. Deswegen hätten dann er – Polo – und seine Knechte ihre Pfadikrawatten ins Flusswasser getaucht und damit auf das sich ausbreitende Feuer eingeschlagen. Auch Tee und Birchermüesli hätten sie den Flammen zum Opfer gebracht. Doch es habe alles nichts genützt. Das Feuer habe auf den Wald übergegriffen, und als die Pompiers endlich eingetroffen seien, sei diesen nur noch übriggeblieben, das restliche Südfrankreich vor dem Abbrennen zu bewahren. 180'000 Franken habe darauf die Pfadi-Versicherung brennen müssen.

Schlummertrunk an der Hotelbar. Der Barkeeper lamentiert: *Sex only once in a week. I am very sad.*

5. April

Wir drehen die letzte Szene des Films.

Beim Nasser-See fragt Serena, ob es auch trockene Seen gebe.

Mit dem Staudamm sind die Russen gegen die Pharaonen angetreten: «*The High Dam volume equals 17 times that of the Giza Pyramid.*» Und dann fordert der an sich nicht gesprächige Damm gar noch die schweigende Natur heraus: «*The High Dam Project is considered the Egyptian challenge against Silent Nature.*»

6. April

In dem Flughäfelchen in Luxor treten sich die Touristen auf den Füssen rum. Polo: «*Egypt Air proudly regrets a delay of 45 minutes.*» Aus der Vogelperspektive ist klar ersichtlich: Ägypten besteht hauptsächlich aus Ufer. Der Rest ist Wüste.

(((**rebell.tv**)))

neu mit multimedia-magazin: <http://rebell.tv>